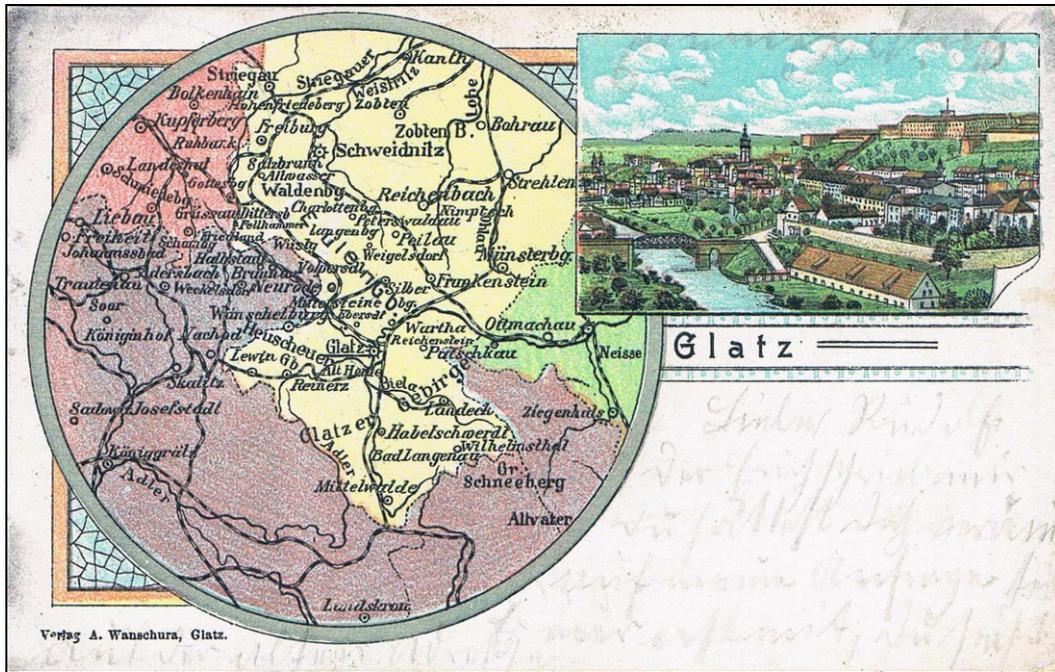


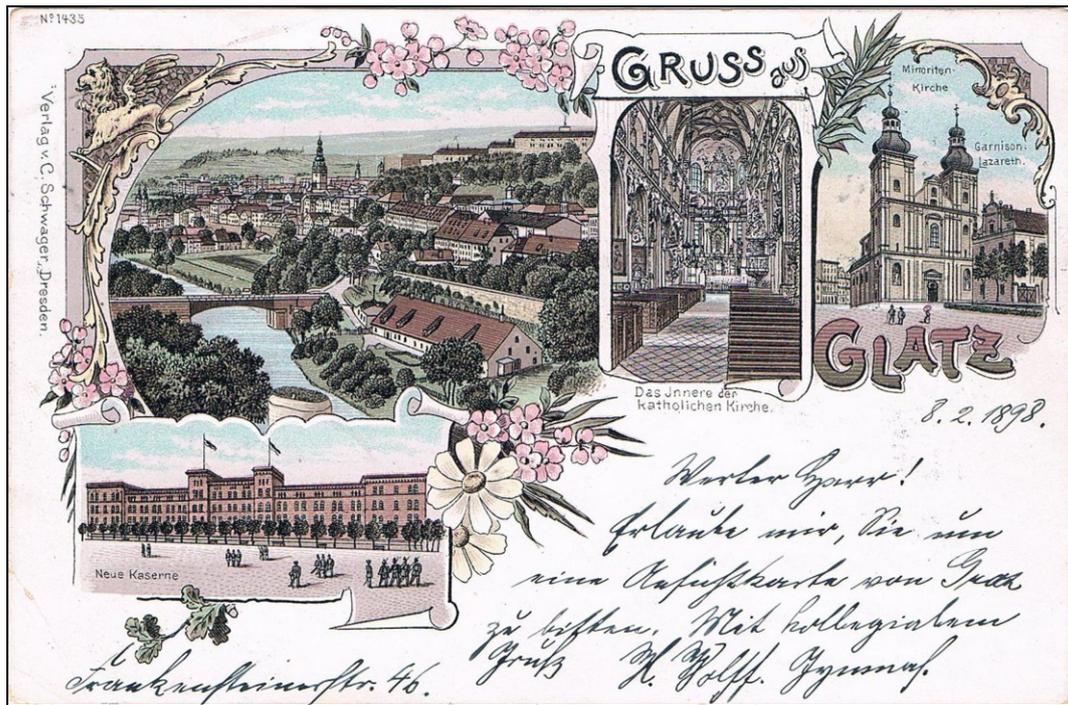


Den ersten Ort, den die Reisenden besuchten, war die alte, ehrwürdige **Stadt Glatz**, die zu den ältesten schlesischen Städten zählt. Die gewaltige Festungsanlage, die von Friedrich II (1712 - 1786) modernisiert und weiter ausgebaut wurde, beherrscht die Stadt.



Über die Brücktorbrücke schreitend, besuchen die Gäste die schöne, alte Stadt.



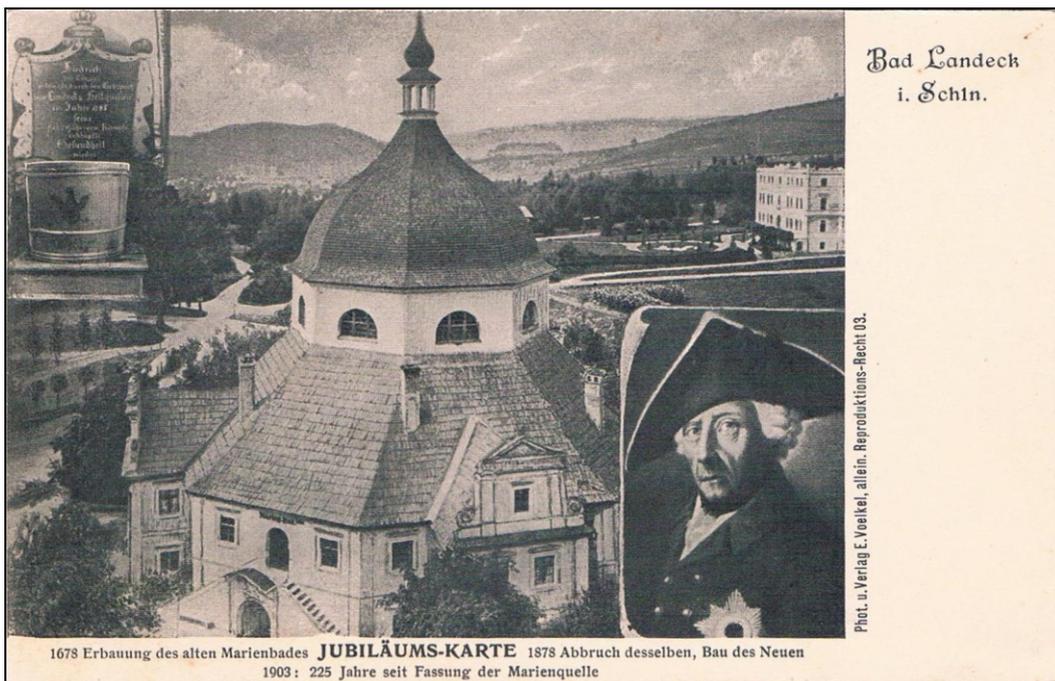


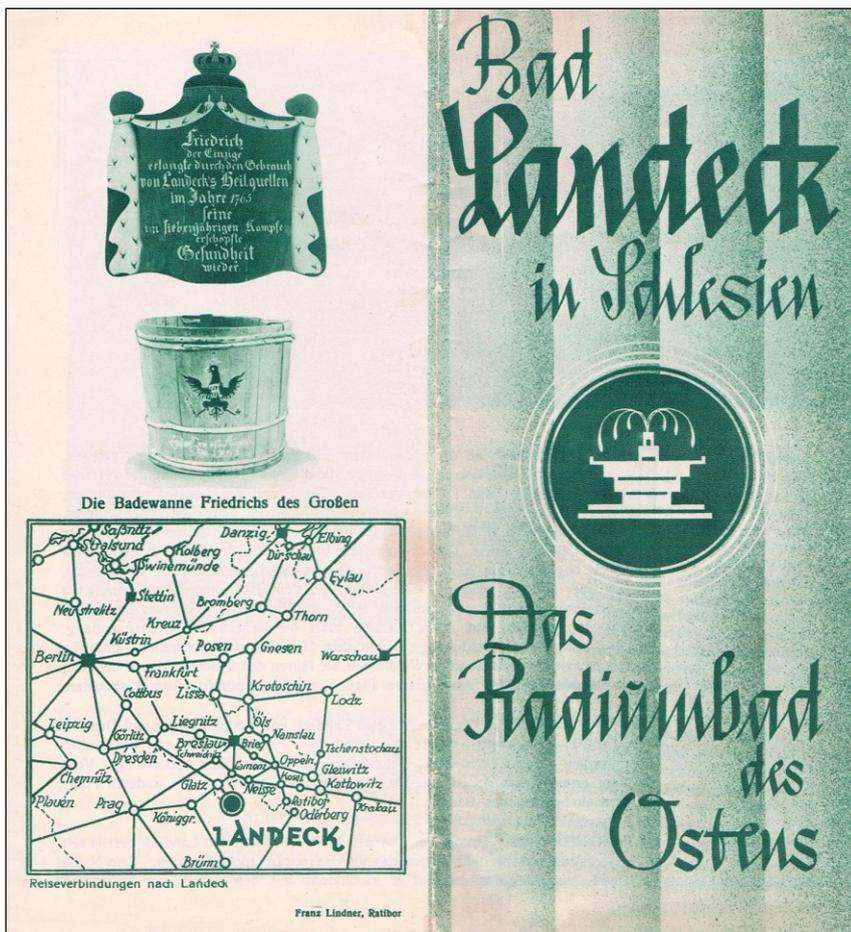
Sie bewundern die alte Stadtpfarrkirche mit dem Grab des sel. Arnestus von Pardubitz, dem ersten Kanzler der Universität Prag, betrachten die vielen barocken Giebel und die zahlreichen Renaissance-Portale, verweilen am eindrucksvollen Marktplatz und steigen auf die Festung.

Doch die Reise geht weiter. **Bad Landeck** ist unser Ziel.



Hier befindet sich das älteste Bad des Glatzer Landes. In seinen radiumhaltigen Schwefelquellen kurte sogar Friedrich II von Preußen und selbst ein Tierbad sorgte für das Wohlbefinden der Vierbeiner.





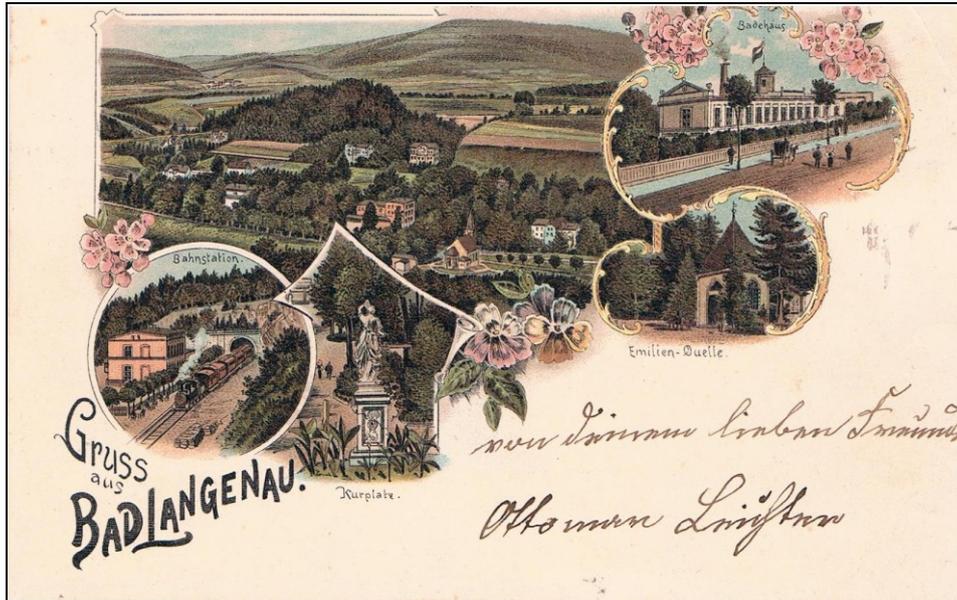
Die Heilerfolge waren vielversprechend, so daß eine Poststelle im Bad eingerichtet wurde. Die Stadt erhielt den preußischen Nummernstempel 786 und das „Bade-postamt“ die Nr. 787.

Die Kurgäste besuchten von Landeck aus häufig den Glatzer Schneeberg (1405 m) mit dem höchsten Postamt in Preußen, das um 1927 eröffnet wurde. Hier stießen 3 Grenzen zusammen:



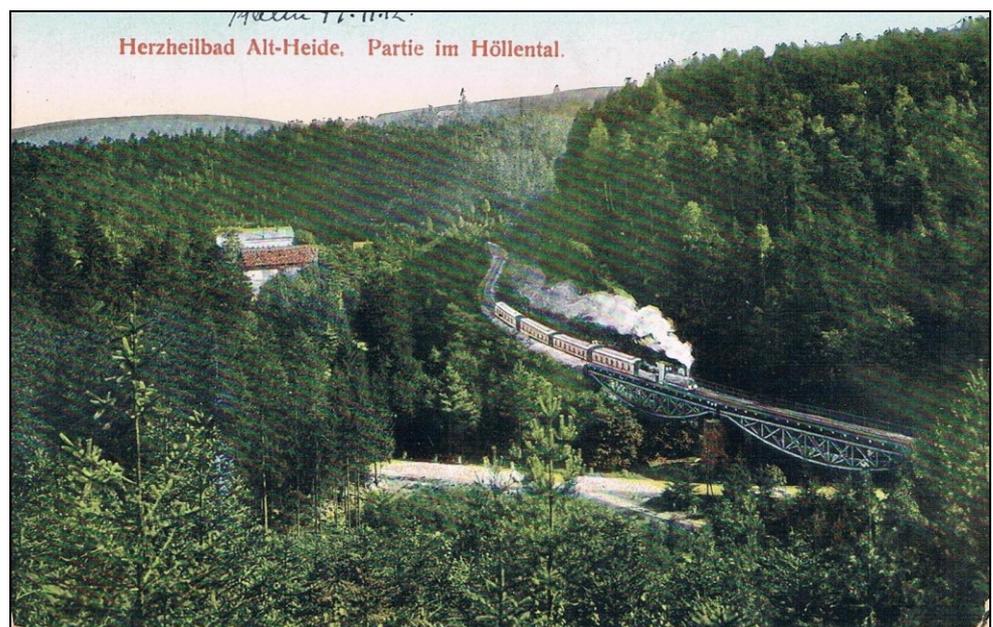
Böhmen, Mähren und die Grafschaft Glatz = Preußen. In der Nähe konnte man auch die berühmte Wasserscheide besuchen: Das Quellgebiet der Glatzer Neiße → Ostsee, die Quelle des Obermohraner Wassers → Schwarzes Meer und die Quelle des Lipkauer Wassers → Nordsee.

Auch das kleine **Bad Langenau**



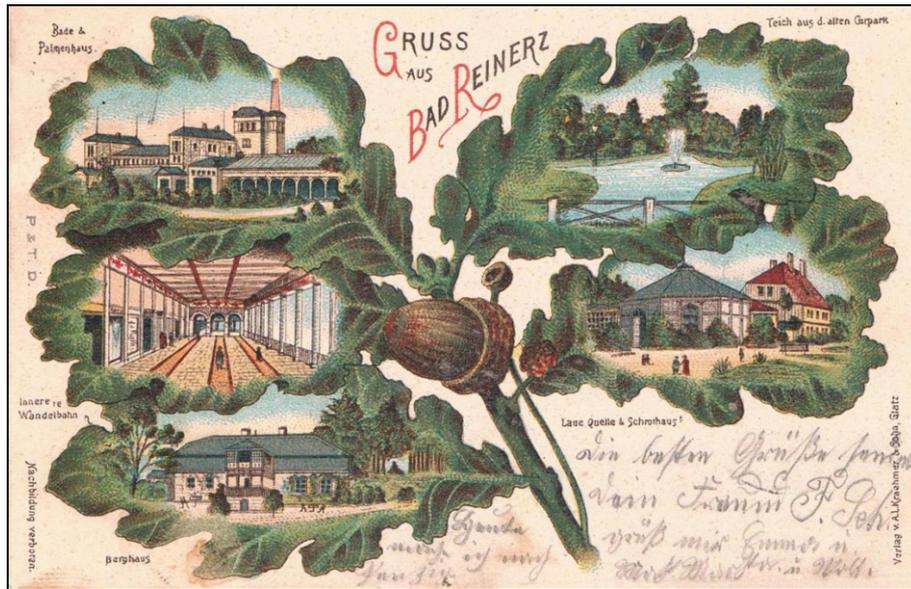
mit seinen starken Kohlesäurequellen (3,48 g / l) liegt an der Bahnstrecke Glatz - Mittelwalde. Der Ort erhielt den Nummernstempel Nr. 785.

Nun fahren wir nach Glatz zurück, um den Zug nach Bad Kudowa zu besteigen. Zunächst bringt uns die Bahn nach **Bad Altheide**. Durch den Werbespruch: „Bad Altheide heilt das Herz“, ist der Ort bekannt geworden. Auch betont der Prospekt, daß Altheide ein walddreicher Gebirgs-Kurort sei und das Eingangstor zum Höllental ist.





Dieses Tal, von der Weistritz durchflossen, führt uns über Rückers, dem „Großdorf“ mit seiner berühmten Bleikristallhütte nach **Bad Reinerz**.



Dieser Kurort hat den größten Kurpark des Deutschen Reiches und die Fontäne schleudert die Wassermassen 33 m hoch. Oft weilte Mendelssohn Bartholdy in Reinerz, und F. Chopin trat zum ersten Male öffentlich auf.



Berühmt war auch die Reinerzer Papiermühle, die für die Kaiserliche Kanzlei in Prag ein vorzügliches Büttenpapier lieferte; der Bütten wurde nicht durch Stockflecken befallen, denn das arsenhaltige Wasser schützte die Papiermasse.



Am Wasserzeichen ist das Produkt gut zu erkennen: St. Petrus mit Schlüssel oder Schlüssel allein sind die Merkmale.

Reinerz erhielt den Ringnummernstempel 1222 und das Saisonpostamt im Bad die Nr. 1223.



Nun fährt unsere Bäderbahn über Keilendorf und den gewaltigen Viadukt bei Lewin/Hummelstadt nach **Bad Kudowa**, an der tschechischen Grenze gelegen.



Der Absenderfreistempel wirbt für die Heilerfolge bei Herz- und Blasenleiden. Seit 1581 sind die Heilquellen bekannt. Auch hier sorgten die vielen Gäste für die Einrichtung einer Post (Ringnummernstempel Nr. 287).



Lohnende Ausflüge zum Heuscheuer-Plateau, wo in mächtigen Felsformationen schon J. W. von Goethe wanderte, oder zum prächtigen Wallfahrtsort **Albendorf**, dem schlesischen Jerusalem, geben dem Kurgast oder Touristen großartige Einblicke.

